

Sächsischer Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittellbarer Remesse 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigste Zeit gewöhnlicher Zeitungsblätter oder deren Raum 18 Pf., für die häufigste Zeit gewöhnlicher Zeitungsblätter oder deren Raum 40 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 158.

Salle, Mittwoch den 10. Juli. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 8. Juli. Zur Abnahme am dem Regierungsjubiläum des Großherzogs waren der König von Holland und Prinz Heinrich der Niederlande bereits gestern hier eingetroffen; heute Mittag erfolgte die Ankunft Sr. K. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen und im Laufe des Nachmittags werden noch der König von Sachsen, der Herzog von Atenburg und die Fürsten von Reuß erwartet. Die Kaiserin Augusta wird durch ihren Oberhofmeister, Grafen Melstros, bei dem Jubiläum vertreten sein. Die Kaiserin von Rußland und Oesterreich, die Könige von Bayern und Belgien und der Großherzog von Baden haben zu Uebermittlung ihrer Glückwünsche Spezialdeputationen hierher entsandt. Auch sind bereits mehrere militärische Deputationen, sowie zahlreiche Deputationen aus dem Lande zur Beglückwünschung des großherzoglichen Paares hier eingetroffen.

Dresden, d. 8. Juli. Der König von Sachsen hat sich heute, um dem Regierungsjubiläum des Großherzogs beizuwohnen, nach Weimar begeben. Der bisherige deutsche Botschafter in Konstantinopel, Prinz Reuß, ist mit seiner Gemahlin, ebenfalls auf der Reise nach Weimar, hier durchgefallen.

München, d. 8. Juli. Die Kammer der Reichsräthe nahm heute den Gesetzentwurf über den Verwaltungsgeschäftsbefugnisse des Ausschusses an. Vor dem Beginn der Berathung gedachte der Präsident in einer Ansprache der Attentate auf Sr. Majestät den Kaiser, wobei sich die Mitglieder des Hauses zum Zeichen des Dankes und der Theilnahme für die Errettung des Kaisers von den Plätzen erhoben.

Strasburg, d. 8. Juli. Die Session des Landesauschusses ist heute Vormittag 11 Uhr vom Oberpräsidenten mit einer rein geschäftlichen Eröffnungsrede eröffnet worden. In derselben wurde die Abhaltung der diesjährigen Session motivirt und die Einbringung der bereits bekannten Vorlagen angekündigt. Der Alterspräsident Boguel gedachte in seiner Erwiderung vor Allem des Attentats auf Sr. Majestät die Kaiserin. „Seit unserer letzten Zusammenkunft“, so äußerte sich derselbe, „habe zwei verschönerungswürdige Attentate gegen die Person Ihrer Majestät des Kaisers gerichtet worden; und wie ganz Elends-Bohrungen mit der Bezugung seiner tiefsten Entrückung nicht zurückgelassen hat, so will auch der Landesauschuss die gebotene Gelassenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Sr. Majestät gegenüber seine Gefühle, welche in seiner Weise von denen des Landes sich unterscheiden, zum Ausdruck zu bringen.“ Bei der Vornahme der Bureauwahlen wurde Schläumberger zum Präsidenten, Born von Buslach zum ersten und Kaam zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Kopenhagen, den 8. Juli. General Grant ist gestern hier angekommen. — Prinz Louis Napoleon hat seit seiner am 5. d. M. erfolgten Ankunft täglich bei dem König oder bei dem Kronprinzen das Diner eingenommen, zum Dienste bei demselben ist der Gouverneur des Prinzen Waldemar kommandirt.

Paris, d. 8. Juli. Bei den gestern stattgehabten Ergänzungswahlen zur Deputirtenkammer wurden 17 Republikaner und 3 Konservative gewählt. In zwei Fällen sind engere Wahlen nothwendig.

Kragujevac, d. 8. Juli. Die vom Fürsten bei der Eröffnung der Stupschina verlesene Thronrede gedenkt zunächst des zweiten Feldzuges, den Serbien gegen die Türkei geführt habe und motivirt denselben durch das Bestreben, die Unabhängigkeit Serbiens und die Befreiung seiner Stammesbrüder zu erreichen. Der Fürst spricht der Armee und der Nation für ihre Opferfreudigkeit und glänzenden Waffenerfolge seinen Dank aus und gedenkt alsdann unter Herabredung der hauptsächlichsten Ereignisse des letzten Feldzuges, der Entsendung der serbischen Bevollmächtigten zum Berliner Kongreß, um daselbst die Interessen des Landes zu fördern. Der Fürst glaubt mit Zuversicht erwarten zu dürfen, daß der Kongreß die Unabhängigkeit des Landes anerkennen und die Erweiterung desselben durch jene Gebietsstücke zugeben werde, in welchen die serbischen Stammesgenossen seit Jahrhunderten nach Vereinigung mit dem Mutterlande Serbien streben. Von dem Wohlwollen der christlichen Großmächte und der Gerechtigkeit ihrer Bevollmächtigten sei zu hoffen, daß auch für die übrigen serbischen Länder, welche nicht mit Serbien vereinigt werden, bessere Zusätze geschaffen werden, damit die nationale und gesellschaftliche Entwicklung derselben gefördert werde. Das unabhängige und vergrößerte Serbien werde im Frieden gekräftigt in den natürlichsten und angemessensten Verhältnissen leben. Das serbische Volk werde sich den Großmächten dankbar erweisen und auf dem Gebiete des Communicationswesens, des Handels und der Volkswirtschaft neue Kräfte entwickeln. In der Erwartung der definitiven Lösung der internationalen Verhältnisse gebieten die politische Klugheit und die patriotische Pflicht, die Arbeiten der Stupschina auf die dringlichsten Bedürfnisse zu beschränken. Die Stupschina habe das neue Budget festzustellen, die während des Kriegszustandes erlassenen neuen Gesetze zu approbiren, das Invalidentheils zu beraten und wegen der Gebietsvergrößerung in eine Reorganisation des stehenden Heeres zu willigen.

Bukarest, d. 7. Juli. (E. J. A. B.) Die pomakischen Insurgenten haben oberhalb Hermanns zwei Truppen über den Mariga-Fluß geschlagen. Die russischen Truppen, welche dies hindern wollten, wurden zurück-

gedrängt. — Die Wahl eines Fürsten von Bulgarien soll im September erfolgen.

Zum Kongreß.

Berlin, d. 8. Juli. Die Frage wegen des Besizes von Batum ist in der vierzehnten Sitzung des Congresses zwar nicht zur vollständigen Erledigung, immerhin aber so weit gelangt, daß jede Störung des Friedens durch diese Frage nunmehr ausgeschlossen erscheint. Rußland selbst soll sich dahin erklärt haben, daß ihm der Besiz einer Handelsstadt Batum wesentlich verwerthbarer erscheine, als der eines Kriegshafens bei dieser Stadt. Auf dieser Basis dürfte denn eine Verständigung zwischen England und Rußland wohl jetzt schon vollzogen und die heutige Sitzung bestimmt sein, diese letzte der schwandenen Fragen zu Ende zu führen. Einige spezielle Angaben in Betreff ihrer Regelung wird man vorläufig noch mit Vorsicht aufnehmen haben: sichere Mittheilungen werden wohl erst nach Schluß der heute stattfindenden Sitzung bekannt werden. Alles weist darauf hin, daß nur noch etwa zwei Sitzungen außer der heutigen nothwendig sein werden, um das in den letzten Wochen berathene Friedenswort zum Abschlusse zu bringen.

Eine ganz offene Frage ist und bleibt die griechische; sie hängt lediglich von der Zustimmung der Türkei ab und soll in ihren Einzelheiten durch eine Kommission geregelt werden, welche nach dem Kongresse überhaupt die Grenzregulirung durchzuführen haben wird. Auf diesem Wege soll auch erst eine Festsetzung über den Besiz von Janina erfolgen. Vorläufig beobachtet die türkischen Bevollmächtigten eine gänzlich zurückhaltende Position, indem sie erklären, ohne Anfraktionen zu sein.

Heute Nachmittag 2 Uhr trat der Kongreß wieder zu einer Sitzung zusammen. Trotz des unfreudlichen regnerischen Wetters hatte sich ein ungemein zahlreiches Publikum vor dem Reichskanzlergebäude eingefunden. Die Aufsicht der Diplomaten, die meistens in geschlossenen Wagen erfolgte, bot nichts Bemerkenswerthes. Auch der Carl von Beaconsfield, der wie gewöhnlich vernünftig dreinschaute, begab sich heute vom Kaiserhof aus in einem zugedeckten Gesährt nach dem Reichskanzlerpalais. Fürst Gortschakoff fuhr mit Wostokoff von Dubrit in einem offenen Wagen vor, der Wostokoff den Schirm über den greifen Rücken haltend.

Einer Meldung des „Daily Telegraph“ (1. Telegramm in der 2. Beil. zur gestrigen Nr. d. Bl.) zufolge, für welche die Verantwortung dem genannten Blatte überlassen bleiben muß, würde Lord Beaconsfield heute dem Kongresse mittheilen, daß die Königin von England mit dem Sultan einen Defensivvertrag abgeschlossen habe auf der Basis der künftigen Aufrechterhaltung

Marmerblässe und Regungslosigkeit schon einer schönen Leiche gleich.

Wichtig! kam ihr der Gedanke, der noch nie in ihr aufgestiegen:

„Wenn — wenn sie todt wäre — sanft und unmerklich entschlämmt — ihre Augen sich auf immer geschlossen — aber nein, nein, sie lebt, ich habe sie schon oft so bleich, so regungslos gesehen! — Dennoch könnte sie bei ihrer gefährlichen Krankheit einmal plötzlich aufschauen — mich auf immer verlassen und ich würde dann allein und gänzlich verwaist auf der großen, weiten Welt daliegen! — O! ein schrecklicher Gedanke, während jetzt ich mich der Liebe und des Schutzes der besten, weichen Mutter zu freuen habe.“

Eine Bewegung der Gutsderrin entriß sie ihren traurigen Gedanken.

Diese hatte bereits die Augen geöffnet, in Daniela's sprechenden Zügen gelesen und sagte mit ungewöhnlich weicher Stimme:

„Daniela, an was dachtest Du so eben?“

„O Mama, icherz geliebte Mama, gehst nicht von mir, laß mich nicht hier allein zurück!“ rief neben dem Sessel niederhinkend das junge Mädchen, das Haupt in dem Schooß der Gutsderrin bergehend, inbeß zugleich die so lange zurückgehaltenen Thränen zu fließen begannen.

„Hörst Du, Daniela, mein geliebtes Kind und rege Dich und mich nicht unnützig auf!“ entgegnete bewegt die Gutsderrin, das liebliche Haupt der Knien mit sanfter Hand streichelnd. „Laß uns aber dennoch einmal, wie es Christinnen geziemt, die sich in den Willen Gottes zu fügen haben und auf ein Wiedersehen nach dem Tode hoffen, die Lage der Dinge in schlimmsten Fall uns verzegenwärtigen. Geseht ich stirbe —“

„O, Mama, sprich dies schreckliche Wort nicht aus,“ sagte tonlos die arme Daniela.

„Du kennst mein Liebel und weißt am besten, wie ich leide, laß mich also fortfahren. Nach meinem Tode bist Du

5) Das Testament der Gutsderrin.

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

Nach einer Weile sagte sie in bitterem Tone: „Als eine arme Schwelgereise also wieder man sie betrachten und befechten, stelle ich ihre Zukunft nicht sicher und außer ihrem Reich! — Ich freue mich, daß ich dazu schon die ersten Schritte gethan und die gerichtliche Obervernehmung fast stets eine Unverlorenheit schlugen! — Georg Weißbach aber darf nimmer ihr Vormund werden, und folglich soll ein Vete zum Anwalt Braun, damit so schnell wie möglich mein Testament geändert wird. Er würde sie gewiß in jeder Hinsicht mit seinem Sohn zu überreden suchen, vielleicht gar zwingen und sie soll eigene freie Wahl behalten und wird auch kaum Adolf Weißbach ihre Hand reichen wollen. Statt seines Vaters aber will ich einen zweiten Rechtsanwalt als Vormund nehmen und Doktor Braun mag mit einem seiner Kollegen vorkommen! — Ob ich dem Testament ein Gebot hinzugefügt, welches Daniela berechtigt, das an sie adressirte Palet schon gleich nach meinem Tode zu öffnen? — Nein, nein, es mag damit bei der ersten Bestimmung bleiben und Doktor Braun der Hüter desselben sein. Erlebe ich ihre Bestimmung, so werde ich es von ihm zurückfordern und ihr und ihrem künftigen Gatten die Papiere einschänken, im entgegengeetzten Fall jedoch wird sie sie ebenfalls aus sicherer Hand erhalten und mag dann über die Veröffentlichung der Willensbestimmung entscheiden!“

Ihr Selbstgespräch ward durch ein leises Klopfen unterbrochen, welches sie als Daniela's erkannte. Mit ihrem von einer stürzenden Eßenz durchschüttelten Taschentuch einermüde die Spuren der Thränen verwischt, öffnete sie dann die Thür, und sahm hatte diese sie erblickt, als sie befohr ausrief:

„Wie unaussprechlich hat ich mich um Dich geängigt, Mama! — Der Dank — die verschlossene Thür — Du bist doch nicht etwa krank —“

„Nein, nein, mein Kind, sei ohne Sorge,“ lautete die möglichst ruhige Antwort der Gutsderrin. „Wir hatten allerdings ein Gespräch, das mich einigermaßen erregt — es betraf besonders seinen Sohn Adolf — und ich konnte auf seine Wünsche nicht eingehen!“

Ihr präsender Blick heftete sich auf ihre Pflegesdter, doch hielt diese ihn ruhig aus, und fragte unbesorgten, wenn auch theilnehmend:

„Es ist doch mit Adolf nichts Besonderes geschehen?“

„Er muß seinen jetzigen Platz verlassen und hat noch keine Weiterbestimmung,“ antwortete Fräulein Weißbach und fügte, offenbar nicht geneigt, das Gespräch fortzusetzen, schnell hinzu: „Daniela, laß Konrad sich gleich bereit halten, nach der Stadt zu reiten, um Doktor Braun, den ich nothwendig morgen früh sprechen muß, einen Brief zu überbringen. Ich will gleich die wenigen erforderlichen Zeilen schreiben —“

Daniela vollzog den Auftrag ihrer Pflegemutter, während diese ihrem Rechtsanwaltschaftlich anzeigte, daß sie hinsichtlich der Vormünder eine Aenderung des Testaments beabsichtigte und mit diesem Brief war bald der dienstfertige Konrad auf dem Wege zur Stadt.

Wie sonst befanden sich nach dem Abendessen die Gutsderrin und ihre Pflegesdter in dem erleuchteten Wohnzimmer, doch ruhte das Buch, aus welchem sonst Erstere vorzulesen pflegte, unaufgehoben auf dem Tisch und auch die Handarbeit der sonst so fleißigen Daniela war unberührt geblieben.

Fräulein Weißbach lehnte in ihrem Sessel am offenen Fenster, durch das der Vollmond seine Strahlen ergoß und dieser Sessel stützte auch zugleich das Haupt des jungen Mädchens, das den ängstlichbesorgten Blick nicht von dem bleichen, edlen Antlitz der geliebten Pflegemutter abwenden konnte, die mit geschlossenen Augen dalag und in ihrer

Am. des. Sept. 1878. Am. des. Oct. 1878. Am. des. Nov. 1878. Am. des. Dec. 1878.
Am. des. 1. Jan. 1879. Am. des. 1. Febr. 1879. Am. des. 1. März 1879. Am. des. 1. April 1879. Am. des. 1. Mai 1879. Am. des. 1. Juni 1879. Am. des. 1. Juli 1879. Am. des. 1. Aug. 1879. Am. des. 1. Sept. 1879. Am. des. 1. Oct. 1879. Am. des. 1. Nov. 1879. Am. des. 1. Dec. 1879.

Am. des. 1. Jan. 1880. Am. des. 1. Febr. 1880. Am. des. 1. März 1880. Am. des. 1. April 1880. Am. des. 1. Mai 1880. Am. des. 1. Juni 1880. Am. des. 1. Juli 1880. Am. des. 1. Aug. 1880. Am. des. 1. Sept. 1880. Am. des. 1. Oct. 1880. Am. des. 1. Nov. 1880. Am. des. 1. Dec. 1880.

Am. des. 1. Jan. 1881. Am. des. 1. Febr. 1881. Am. des. 1. März 1881. Am. des. 1. April 1881. Am. des. 1. Mai 1881. Am. des. 1. Juni 1881. Am. des. 1. Juli 1881. Am. des. 1. Aug. 1881. Am. des. 1. Sept. 1881. Am. des. 1. Oct. 1881. Am. des. 1. Nov. 1881. Am. des. 1. Dec. 1881.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Der zum Verkauf des Rittergutes
Jössnitz bei Plauen

auf
den 15. Juli d. J.
anberaumte Termin hat sich durch inmittelst erfolgten
Verkauf erledigt.
Plauen i/V., den 8. Juli 1878.
Finanzprocurator Adv. **Stimmel.**

Inventar-Auction.

Mittwoch den 10. d. Mts. früh von 9 Uhr
ab sollen auf dem
Naumannsches Gute in Wulken b. Cöthen
4 Pferde, 12 Stück Rube und Fersen, 1 Ziege,
1 Ziegenbock, 2 Schafe, Wagen, Pflug, Eggen,
Walzen, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine,
1 Schlitten, 1 Droschke, Heu, Stroh und die son-
stigen noch vorhandenen Feld- und Wirtschaftssach-
en öffentlich meistbietend verkauft werden.

Fettvieh-Auction.

Freitag den 12. Juli c. Nachmittags von 1 Uhr
an sollen auf meinem Gute in Weissenfels a/S. circa 80 St.
15 Monate alte gemästete Kälber, welche ein lebendes
Gewicht bis 110 Pfd. erreichen, auctionsmäßig in Posten zu 3
Stück verkauft werden.
Beim Zuschlag ist 1/2 des Kaufpreises zu erlegen. Verkaufsbedin-
gungen im Termine.
Weissenfels a/S., d. 5. Juli 1878. **Carl Otto.**

**30 tüchtige Kesselschmiede und 10 selbst-
ständige Schwarzblecharbeiter finden dauernde
Beschäftigung bei**
**Franz Rothe, Dampfkessefabrik,
Bernburg a/Saale.**

Bekanntmachung.
Dienstags u. Mittwoch, den
9. u. 10. d. M., steht ein Frans-
port Altenerburger hochtragen-
der und frischmilchender Kühe und Kalben zum Ver-
kauf beim
Bierhändler **R. Petzold in Weissenfels.**

Merseburg, 1. Juli 1878.

P. P.

Die wachsende Ausdehnung meines Düngemittel-Geschäfts
hat es mir rathlich erscheinen lassen, den andern Zweig meines
Geschäfts, die **Getreide-Branche**, anzugehen, und solche der
bekanntesten, seit dem Jahre 1816 bestehenden Firma:

J. G. Stichel in Leipzig

zu überlassen, die das Geschäft vom hiesigen Platze aus fort-
zuführen wird.

Ich bitte, mir Ihr ehrendes Vertrauen in der Düngemittel-
branche, der ich meine ungetheilte Thätigkeit jetzt widmen
kann, zu erhalten und dasselbe in der Getreidebranche meinem
Nachfolger entgegenzubringen.

Mit aller Hochachtung

Hugo Eichhorn.

Merseburg, 1. Juli 1878.

P. P.

Indem wir auf vorstehendes Circular Bezug nehmen, beehren
wir uns Ihnen ergebenst mitzutheilen, dass wir die **Getreide-
branche** des Geschäfts des Herrn **Hugo Eichhorn** übernommen
haben und dieselbe als Zweigniederlassung unseres Leipziger
Hauses und unter dessen Firma hier fortführen werden.

Die von der Firma **J. G. Stichel** stets festgehaltenen Grund-
sätze strengster Rechlichkeit werden wir auch in dem hiesigen
Geschäfte, dessen specielle Leitung zunächst unser **E. Louis
Schröder** übernimmt, uns zur Richtschnur dienen lassen.

Das Vertrauen, dessen sich der frühere Inhaber des Ge-
schäfts Herr C. Zaulich und Herr Hugo Eichhorn zu er-
freuen hatten, bitten wir auch uns entgegenzubringen, und werden
wir bestrebt sein, dasselbe jederzeit zu rechtfertigen.

Mit aller Hochachtung

**Franz Louis Schröder
Georg Schröder
Ernst Louis Schröder**
in Firma: **J. G. Stichel.**

Stauch- u. Schweiss-Maschinen.
Otto Linke,
Königsplatz No. 6,
empfeht sein reichhaltiges Lager
vorzüglichster
**Werkzeuge
und Maschinen**
für Schmelze, Schlosserei, Maschinenbau u.
zu billigsten Preisen.
Bohrmaschinen, Lochstanzen.

Concordia,
Cölnische Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.
Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Vericherungen gegen
feste und sehr mäßige Prämien.
Geschäfts-Resultate pro ultimo Juni 1878:
Verichertes Capitalien 134,318,385 Mark.
Gesamtsumme der Gesellschaft ultimo 1877. 66,209,889 "
Ausbezahlte Vericherungs-Capitalien 19,973,001 "
Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft
ertheilt bereitwillig und unentgeltlich.
die General-Agentur **Halle a/S.
Adolf Köpp.**

Gasthofs-Etablissement.
Mit heutigem Tage etablirte in Weissenfels, Juden-
straße Nr. 268, einen neuen Gasthof
„Zum Preussischen Hof“.
Für das mir im Gasthof „zum schwarzen Adler“ gekaufte Ver-
trauen bestens dankend, ertheile ich gebrüchtes reines Pilsbier, mit
basselle auch in meinem neuen Gasthof zu bewahren.
Freundliche Restaurations- und Logiszimmer. Billige Preise.
Biere ff. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Weissenfels,
im Juli 1878.
Dochachtungsvoll
L. Bräutigam.

Obst-Verkauf.
Beabsichtige den diesjährigen Obst-
ertrag sofort zu verkaufen.
S. Grenz, d. 6. Juli 1878.
Gottmann, Obstbesitzer.

Ritterguts-Verpachtung!
Eine herrliche Domäne im Ba-
sichsen Unterland von 900 Morg.
gutem Areal, sehr guten Gebäuden
u. Brennerei, soll wegen Krankheits-
keit des Besitzers vom 1. Februar
nächsten Jahres ab auf 6 Jahr ce-
dirt werden, auf Wunsch wird die
Verpachtung auf 18 Jahr verlängert.
Zährlicher Pacht sehr billig (circa
3000 Th.). Inventar sehr komplett
und gut, lebendes 6 Pferde, 65
St. Rindvieh, 460 St. Schafe,
5 Schweine u. s. w. Zur Uebernahme
gehören incl. Caution 20,000 Th.
Katholische Pächter erhalten den
Borsatz. Offerten unter Z. A. H.
Nr. 90 befördert. **Ed. Stückradt**
in d. Exp. d. Bg.

Im Gasthofe zum gold. Anker
in Eisleben ist am 5. Juli c.
ein dunkelgrauer Sommerüberzieher
verkauft worden. Es wird drin-
gend gebeten, denselben gegen Ent-
schädigung des rechtmäßigen Be-
sitzers baldmöglichst abzugeben.

Ein fähiger, auch ver-
einbarter

Mühlenwerkführer,
der bereits in Geschäftsmühlen als
solcher fungirt hat, **Fann** vom 1.
Novbr. d. J. in Mühle **Wöckel**
bei Lautenburg W/Pr. **Stellung
finden.**

Für ein Einkommen über 210 A.
monatlich wird garantirt. Persön-
liche Vorstellung erwünscht, aber
nicht Bedingung.

W. Hille.

Eine tüchtige **Wirtschafts-
mann** in getreide Sachverstand
wird zu selbstständiger Regie für
eine größere Milchwirtschaft zum
sofortigen Antritt gesucht. Rittergut
Klein-Lauchstädt.

Ein tüchtiger **Soforwalter**
wird für das Rittergut **Kl.
Grositz** bei Grenitz, Kreis **Delitzsch**,
sofort gesucht.
Nachfragen nimmt der Unterzeich-
nete entgegen.
Reuhaus bei Delitzsch,
den 2. Juli 1878.
Schirmer.

Brennmaterialien,
als: Prima Werschen-Weissenfel-
ser Pressesteine, Ober-Röbbling-
er Briquettes, böhmische Braunko-
hlen, westphäl. Schmiedekohlen,
englische Schmiedekohlen,
Zwickauer Würfelnkohlen, polni-
sche Holzkohlen, Subencokes,
Brennholz etc.; genug, sämtli-
che Brennmaterialien billigst.
Anfuhr sofort, mässige Berechnung.
August Mann,
Mühlgraben 1.

Chummie
Jedes
Mittel
zur
Bekämpfung
von
Schimmelpilzen
in
Kellern,
Küchen,
Wäscen,
Kammern,
Büchern,
Papieren,
etc.
In
den
Küchen,
Wäscen,
Kammern,
Büchern,
Papieren,
etc.
In
den
Küchen,
Wäscen,
Kammern,
Büchern,
Papieren,
etc.

Die Tanin-Balsamseife
von **C. Hülsberg** in Berlin
ist besonders wirksam gegen Con-
nenbrand, Nöthe der Haut, Fin-
nen, Schuppen, rauhe Haut, ge-
gen Hautkrankheiten aller Art; fer-
ner als Stärkungsmittel im Bade
für Kinder und Erwachsene, a. St.
50 A und 1 A nur echt bei
Albin Hentze Schmeistr. 93.

Eine perfekte
Wirtschaftsmann
in gelehrten Jahren wird gegen
guten Lohn auf ein größeres Gut
gesucht. Nur solche, welche vorzüg-
liche Zeugnisse über längere Thätig-
keit besitzen, wollen sich melden.
Gef. Briefen bittet man zu rich-
ten unter Offize L. B. postlagernd
Schlotheim in Thüringen.

Ein vorzügliches abgebenfreies
Gut in Mecklenb.-Schw., an der
Bahnhofstation, ca. 22 Hekt (300
Jekt.) groß, wov. 1/3 besser Weizen-
boden, 2/3 Weiden, mit guten
Gebäudeanlagen, soll wegen Erb-
schaftsregulierung mit lebend. und
toten Invent. sofort gegen Baar
zu civilen Preise aus freier Hand
verkauft werden. Als **Selbst-
käufer** Legitimirt mögen sich gef.
über alles Weitere wenden an
E. Berg, Buchhändler
in Bügow in Mecklenburg.

**Hoff'sche Malzseifen,
beste Toilettenmittel**
aus der k. u. k. Hof-Malz-Präpa-
ratenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.
Die Hoff'schen Malztoilettenmittel
sind die reinsten Cosmetica. Sie
besitzen keine schädlichen Be-
standtheile, machen die Haut fein
und geschmeidig, stärken sie und
entfernen die Hautporen. — Die
Malzponade reinigt die Kopfhaut
von den Schuppen und conservirt
das Haar auf's Beste. Preise:
Malztoil.-Seife 1 St. 50 Pf., 75 Pf.,
1 Mk., Malzponade a Fl. 1,00 each,
1,50 Mk. — Bei Entnahme von 6
St. Rabatt.
Verkaufsstelle bei
D. Lehmann
in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

Schönster Zimmerschmuck!
**Emaillirte
Photographien
auf Glas.**
Sculpturen, Band-
schrauben u. in
Bronze u. antik.
Holzrahmen von
90 Pf. an bei
**M. Köstler,
Poststr. 10.**

Plissé brennt unübertrefflich schön,
a. Elle 2 Pfg.
F. Lindenbach, Brunoswarte 5.

Vertreter-Gesuch.
Von einer leistungsfähigen
Seifenfabrik
der Provinz Sachsen wird ein tüch-
tiger Vertreter gesucht. Derselbe
muß in Halle domiciliren u. mög-
lichst beliebte Persönlichkeit sein.
Offert. sub **H. 52060** befördern
Maassenstein & Vogler
in Halle a/S.

150,000 Mk. à 4 1/2 %
nur auf ländliche Grundstücke,
so gut wie unfundbar, möglichst
bald auszuliefern. An-
träge erbitten sofort.
Ernst Haassengier.

Offene Stellen (sof. bei
hoh. Geh. für: 1 tücht. Land-
wirtschaftler zur selbst-
ständ. Führung; 1 gebil. Wirt-
we als Wirthschafterin b. 1 Herrn;
1 Defononotarch, welche
die Bücher u. Platten verfehlt,
kann ohne Gehalt die Wirt-
schafterin auf 1 Rittergute.
Gesucht für auswärts: 1
Hauslehrer für 2 Kinder 6
u. 9 Jahr; 1 Schreiber, 16-
18 Jahr alt, find. Stelle im
Compt. eines Forstbeamten. Nä-
her bei Frau **Binneweiss.**

Stellen suchen: Def.
Inspektoren; Feld-u. Hof-
verwalter; Aufseher; Zie-
gelmeister; Brenner; Kut-
scher; Hausnechte;
**Kochmamsell; Gouver-
nanten; Jungfern; Zer-
käuferinnen** wünschen Engage-
ment durch Frau **Binne-
weiss**, gr. Märkerstraße 18.
Niederlage mit Bodenräumen
und Comptoir p. 1./10. cr. zu ver-
mieten Magdeburgerstr. 51.

Für das Comptoir eines Fabrik-
geschäftes wird per 1. October a. c.
oder früher ein Lehrling mit der
notigen Schulkenntnissen gesucht.
Nähere Auskunft durch **Ed. Stück-
radt** in der Exped. d. Bg.

**Fest des
Gustav-Adolf-Zweig-Vereins**
der Epiphorie **Serbstedt**,
**Donnerstag den 11. Juli
zu Hönstedt.**

1. **Sauptfeier** in dortiger Kir-
che Nachmittags präzis 3 Uhr.
Festredner **Pfarrer Schönfeld**
aus Heiligenst. Die Gesänge
werden mit Orchestermusik begleitet.
2. **Nachfeier** 4 1/2 Uhr in dem
günstig dazu geöffneten Garten des
Herrn Rittergutsbesizers **W.**
Bericht. — Vortrag und Abstim-
mung über Verwendung unferes
diesjährigen Unterstützungsfonds.
Ansprachen. — In den Pausen
Concertstücke, ausgeführt von der
Kapelle des **Lauchstedter Musi-
kcorps**, abwechselnd mit **Quar-
tett-Vorträgen** eines Gesang-
vereins. Ein Buffet wird für Er-
frischungen sorgen.

Alle Mitglieder und Freunde un-
seres Vereins werden hiermit herz-
lich eingeladen.
Im Auftrage des Vorstandes.
**Dr. Vorsteher:
Pfarrer Schönfeld.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute gegen Morgen wurden wir
durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens hoch erfreut.
Ernst Günther und Frau
Wiwine geb. **Nichter.**

Entbindungs-Anzeige.
Die Entbindung seiner lieben Frau
Kouise geb. **Klos** von einem
murrten Knaben beehrt sich statt
der besondern Meldung hierdurch
ergebenst anzuzeigen.
Rehner, Berggasse.
Schönebeck, den 8. Juli 1878.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 1/2 Uhr wurde meine
liebe Frau **Mathilde** geb.
Arnold von einem kräftigen Jun-
gen glücklich entbunden.
Batterode, d. 8. Juli 1878.
G. Weotter, Pastor.

Todes-Anzeige.
Heute, den 5. Juli, entschlief
nach schweren Leiden und einer rich-
tigen ärztlichen Behandlung der könig-
liche Kreiswundarzt
Dr. G. Sander, Ritter etc.,
in seinem 69. Lebensjahre. Seinem
Jugendfreunden in der Ferne, die
ihm ein freundlich Gedächtnis bewah-
ren, machen wir hierdurch diese uns so
schmerzliche Meldung. Möge das An-
denken dieses Gerechten geeignet sein!
Liebau in Schlesien, Petersberg,
Biederitz und Prießhauken.
Die tiefbetrüben Hinterbliebenen.

Geschichtliche Erinnerungen.

- 1099. Gest. Sid e Campeador (San Diaz di Bivar), spanischer Held.
1509. Geb. Joh. Calvin, Reformator, zu Noyon i. d. Picardie.
1791. Geb. Fred. Marryat, engl. Novellist.
1851. Gest. L. M. Daguerre, Erfinder der Daguerotypie, zu Petit-Brice bei Paris.

Berlin, den 8. Juli.

Dem Vorsitzenden des Central-Comit6es des 6. deutschen Bundeschießens, Geigermeister Dr. Baudisch zu Düsseldorf, ist aus dem Kronprinzlichen Kabinete ein Schreiben zugegangen, in welchem dem lebhaften Bedauern des Kronprinzen Ausdruck gegeben wird, daß die schmerzlichen Einbrüche, welche durch die traurigen Ereignisse der jüngsten Zeit hervorgerufen, ihm nicht gestatteten, dem nationalen Feste seine direkte Theilnahme durch Annahme des Protektorats oder in anderer Weise zu bezeigen, wie solches unter normalen Verhältnissen ebenfalls geschehen sein würde; daß jedoch trotzdem der Kronprinz gern bereit gewesen ist, die Auswahl der von Sr. Majestät dem Kaiser schon früher verheißenen Preisgaben in dessen Auftrag selbst zu bewirken. Fürst Karl Anton von Hohenzollern hat ein werthvolles Ehrengeschenk und die Stadt Düsseldorf ein solches von 3000 Mark an-gewendet.

Im „Kaiserhof“ wurde am Sonnabend, wie die „Tribüne“ mittheilt, eine mächtige Kiste aus 20 mm starken Brettern gegemittelt, welche die weltgeschichtliche Mission übertragen werden soll, die auf die kongressverhandlungen begünstigten Aftenfüße der englischen Diplomatie aufzunehmen und, gegen Entlohnung geschützt, mit ihrem vollbaren Inhalt nach London zu befördern.

Die Verordnung wegen Einführung der vorübergehenden Papschlichtigkeit für Berlin tritt am 12. d. in Kraft, bis wohin die Ausführungsverordnung des Polizeipräsidenten ergangen sein wird.

Am dem Einbein-Potel des Herrn Holtzner löst der Kaiser nach wie vor Erfindungen über das Befinden seines Leibesgefahrten, wie er ihn zu bezeichnen pflegt, einziehen. Leider ist nach ärztlichem Bericht der letzten Tage, trotz des anfänglich günstig verlaufenen Heilungsprozesses, bei dem Patienten ein Lebensrisiko erregender Schwachzustand eingetreten.

Die von einem Berliner Blatte gebrachten Mittheilungen über angebliche Verhöre Nobiling's werden der „Nat. Ztg.“ von zukünftiger Seite als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Nobiling ist hiernach fortwährend in einem Zustande, der jeden gerichtlichen Akt ausschließt.

Am 1. Juli haben die Gerichtsfestien des Reichs-Oberappellationsgerichts in Leipzig begonnen; sie endigen am 31. Aug. Wie bisher ist auch diesmal für die Zwischenzeit ein sogenannter Ferien Senat eingerichtet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Ein nach d. 7. Juli. (M. 3.) Die Kaiserin hat als Jubiläumsgeschenk dem Großherzog und hier in Eisenach einen Silberkrand aus Eisenblech in byzantinischer Stile bauen lassen, der seinen Platz auf der Wartburg finden wird. — Nach den vorliegenden Mittheilungen wird der Jubeltag (9. Juli) auch auf d. m. Lande sehr festlich begangen werden; es wird kaum ein Dorf ohne ein Volksfest sein. Zu der Jubiläumsspektakel gehört seiner Widmung wegen auch eine Schrift von Alexander Ziegler's „Zur Weltgeschichte des Meereschaums, mit besonderer Berücksichtigung der Meerchaumgruben bei Geseh Scherz in Kleinasien und der betreffenden Industrie in Thüringen.“ Alexander Ziegler, der bekannte Bierweltschreiber und Schriftsteller, liefert hier eine auf langjährigen Studien beruhende Schrift, welche der eigenartigen und großartigen Industrie Ruhlas neue Aufmerksamkeit zuwenden wird und über die Meerchaumgruben in Kleinasien und Griechenland neue Aufschlüsse bietet.

Über die Vorbereitungen a. S., d. 7. Juli. Vor einigen Tagen fand hier eine Generalversammlung der Lehrer der Eporhe Schulpflege statt, an welcher sich auch die Geistlichen der Diocese beteiligten. Der Superintendent und Kreisinspektor Dito aus Sperkedorf eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er unter Zugrundelegung der Schriftworte Luc 12, 42 bis 44 die Pflicht und den Segen eines treuen Hausvaters in der Schule hervorhob. Demnach wurde eine Anzahl amtlicher Angelegenheiten zur Kenntnis der Anwesenden gebracht, darunter mehrere Verfügungen der königlichen Regierung zu Merseburg. Hierauf referierte ein Lehrer aus der Eporhe über das Thema: „Erscheinung der Errichtung einer Central-Bibliothek für den Regierungsbezirk Merseburg stündlich und wünschenswerth.“ Obwohl die Versammlung den hohen idealen Zweck des in Rede stehenden Instituts nicht verkannte, so war sie dennoch einstimmig der Ansicht, daß der Ausführung des Projektes in der Praxis manigfache, nicht unerhebliche Hindernisse entgegenstehen würden. Es ist also daselbst Urtheil, das auch in anderen Generalconferenzen unserer Regierungsbezirks Merseburg gefaßt wurde.

Das 5. Provinzial-sächsisch-Kriegerfest ist am Sonntag unter lebhafter Theilnehmung der Verbandmitglieder in Schönebeck begangen worden. Nach dem Entziffern der Morgensgüsse und des besonders eingeleiteten Ertragsgusses nahmen die Vereine, etwa 1300 Mann stark, nach einer kurzen Rast vor dem Landbaue Aufstellung. Von hier aus bewegte sich der Festzug, geführt von den Vertretern der sächsischen Behörden und dem örtlichen Festcomite, durch die mit frischem Grün geschmückten Straßen der Stadt nach dem Kriegerdenkmal, das mit Blumen und den Wäpfen des Kaisers und des Kronprinzen decorirt war. Hier hatte sich bereits das Officiercorps der in

Schönebeck garnisonirenden Schwabern des 10. Infanterie-regiments zur Begrüßung eingefunden. Nachdem die Vereine Aufstellung genommen und den Choral „Kobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ gesungen hatten, hielt Oberprebiger Bollmann eine feierliche Ansprache, in welcher er die Brevitatis der gegenwärtigen Zeit charakterisirte. Mit dem Gesange des Chorales „Nun danket alle Gott“ schloß der kirchliche Theil der Feier. Hierauf begrüßte Bürgermeister Dr. Mülligen im Namen der Stadt die Festgenossen. Anknüpfend an das Wort: „Das Kaiserreich ist der Friede“, kennzeichnete er die Stellung, welche der wahre Patriot zu demselben einnimmt, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung drei Mal begeistert einstimme. Nachdem die Sänger ein Lied vorgetragen hatten, hielt Herr Dinkelberg die Festrede, in welcher derselbe die Bedeutung des Kriegervereinswesens darlegte und die Stellung desselben zu Kaiser und Reich bezeichnete. Mit warmen patriotischen Worten wurde darauf hingewiesen, daß gerade die gegenwärtige Zeit dazu angefallen sei, die Treue gegen Kaiser und Reich zu betätigen. Nach einem Hoch auf die sächsische Kriegerkameradschaft, wäldes Herr Alendorff ausbrachte, fand der Abmarsch nach dem Buchhaufe statt. Es war ein imposanter Zug, als er sich vollständig in der Breitenstraße, deren Häuser ihren schönsten Fahnen Schmuck angehängt hatten, entwirft hatte; zahlreiche Blumenpendeln aus freundlichen Händen wurden den Genossen zu Theil. Auf einer großen, schon gelegenen Wiese fand die Paradeaufstellung und der Paradeabmarsch statt, worauf die Vereine auseinander traten. Leider hörte der Regen bald das febrilliche Treiben, das auf dem Festplatze begann. Die Vereine verließen einzeln, die Stadt wieder zu erreichen, was den Vorsatz zu einer Abänderung des Programms bestimmte. An dem Festessen im Buchhaufe beteiligten sich über 200 Personen. Beim Nachhause in die Stadt wurde den Bürgern für den freundlichen Empfang ein dreifaches Hoch ausgesprochen. Am Abend versammelten sich die Festgenossen in der für die Ballgesellschaft bestimmten Localität, um sich den Freuden des Tanzes hinzugeben. Kurz vor ein Uhr fand die Rückfahrt nach hier statt.

Für Militäranwärter im Bezirke des 4. Armeecorps sind folgende Stellen vacant:

Vorort Altenburg vor Merseburg, Kirche St. Blas, Küster; nach einem dreijährigen Durchschnitt beträgt das Einkommen jährlich 550 M., welches jedoch nur in den bei Zinsen, Ertrags- und Pensionsgängen zu entrichtenden Gebühren besteht, die aber unregelmäßig eintreten und den letzten Jahren sich bedeutend erhöht haben; freie Wohnung und freie Gehalt ist mit der Küsterstelle nicht verbunden; Anstellung auf dreimonatliche Kündigung; verlangt wird neben einem anfänglichen Wohlthun und correcte Handschrift, da der Küster die Hauptrolle der Kirchenverwaltung spielt, der Küster hat außerdem die Kirche in reinlicher Stande zu erhalten; Wohnungen bis 1. September d. n. in d. n. Gemeinde-Stichemath der Vorort Altenburg vor Merseburg. — Halle, Anatomie der k. Königl. Universität, Dienst, 780 M., Gehalt nicht freier Wohnung, Anstellung auf Lebenszeit, Functionen: die Leitung und Ordnung des anatomischen Vercals, d. das Waschen des zum Institut gehörigen Leichenwesens, e. Annahme und Reinigung der dem Institut zugeführten Leichen, d. Anwesenheit bei den Präparations- und Verordnungen der hiesigen medicinischen Facultät, namentlich die Vertheilung der Leichen und Bestattungen in den Präparations- und die Wiederbeerdigung resp. Einlegung derselben in die Spiritusgefäße nach Beendigung der Leichen, e. Beistellung der Leichenabfälle und Sorge für deren Verfertigung, f. alle Geschäfte, welche die Leitung eines Institutes einschließen, mit sich bringt, also Sorge für Wasser, Wärme und Beheizung im Auftrage des Professors und Protector's, g. von dem Anatomischen Institut werden nicht nur mancherlei anatomische Präparationen gefertigt, sondern es wird auch erwartet, daß er mit der Zeit seine, gemessene Kunstfertigkeiten, wie das Aufstellen von Skeletten, selbstständig auszuführen, aus diesem Grunde eignen sich für die vacante Stelle nur Personen, welche aus ihrem früheren Leben schon einiges Geübte für derartige Arbeiten mitbringen; Wohnungen bis ultimo August c. an das k. Königl. Universitätscuratorium zu Halle a. S.

Wie uns mitgetheilt wird, beruht die vor Kurzem aus einem Provinzialblatte gebrachte Notiz bezüglich der Siege der Amtsgerichte in den Kreisen Merseburg-Duerfurt auf einem Irrthum; namentlich sei die Stadt Nebra nicht als Sitz eines Amtsgerichts in Aussicht genommen.

Am 20. und 21. Juli findet in Blankenburg der erste ordentliche Verbandstag des Unterverbandes der Consumvereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Provinzen statt. Demselben gehören zur Zeit 81 Vereine an.

Am 12. d. M. wird der Verein der Thierärzte der Provinz Sachsen und Anhalts auf der Rudelsburg unter Vorsitz des Prof. Dr. Pütz aus Halle seine Jahresversammlung abhalten. In die Verhandlungen, zu denen eine zahlreiche Theilnehmung in Aussicht steht, wird sich ein Festessen mit Tafelmusik anschließen.

Das Ministerium in Weimar hat in Bezug auf die Bestrebungen der Sozialdemokratie eine erste Mahnung an die Leiter der Schulen und Familien gerichtet, in der Erziehung auf die Pflege von Religion und guter Sitten in gegenseitiger Unterstützung hinzuwirken. Der Erlaß ist durchaus wohlwollend, ohne irgend welchen Anflug von confessioneller Engherzigkeit gehalten und macht allgemein guten Eindruck.

Die Erben des verstorbenen Verlegers der „Gartenlaube“ haben der Vaterstadt Desselfen, Langenfalza, eine Stiftung von neuntausend Mark überwiesen, von deren Zinsen jährlich am 6. December, dem Geburts-tage Keil's, der dritte Theil an zehn durch Fleiß und Verbalten besten würdige Jünglinge der dortigen Fortbildungsschule, die anderen zwei Drittel an bedürftige Familien vertheilt werden sollen.

Der ausgezeichnete Pianist C. Schilling (aus Thüringen), der von Eigt und der ganzen Presse als der beste Organist Rom's anerkannt ist, hat sich zu Konzerten in die italienischen Städte begeben und ist am 20. Juni zum ersten Mal im Theater della Varieta (Spezia) aufgetreten und hat großen Erfolg erzielt.

Die neu ausfindenden diesjährigen Remontemärkte in Reg.-Bez. Merseburg finden statt am 26. August in Wittenberg, 28. in Pörgitz, 29. in Delitzsch, 30. in Eilenburg, 31. in Orgau.

Der sehr beliebte Bicar an der katholischen Kirche zu Wolmirstedt ist, wie das „Mörsel. Tagebl.“ meldet,

zum großen Bedauern eines weiten Kreises in Wahnfinn verfallen.

In Dessau ergibt sich beim Quartaletwechsel eine große Fülle leerer Wohnungen, besonders herrschaftlicher. Der Zuzug von Fremden hat stark nachgelassen.

In Nordhausen ist Anfangs dieses Monats Schützenfest gewesen. Mit demselben war ein Damen-schießen verbunden, wobei Frau Wiedner zum fünften Male Schützenkönigin wurde.

In Magdeburg hat Herr Paul Ehrlich ein nach Notenblatt spielendes Instrument ausgestellt. Die Ehrlich'sche, für Deutschland, Frankreich, Amerika u. s. w. patentirte Erfindung arbeitet umgekehrt wie die automatische Kunstweise. Während die letzteren seitlich mit einer Walze konstruirt waren, deren Stifte den Hbel, den Ton, auszubringen, so Musik machten, bewegt sich bei dem Ehrlich'schen Instrument die Walze ohne Stifte, fördert, indem sie mit Nuthen versehen, nur die Umdrehung eines zusammenhängenden Bogens mit vielen durchschlagenden Desaffungen. Auf diesem Blatt gleiten, durch Federkraft gedrückt, im unteren Theil des Werkes kammerartig aufgestellt, jahrelange Stifte, die, sobald sie an eine ausgelegene Leinwand des Notenblattes gelangen, in diese einschlagen, so den Ton frei machen und je nach der Länge oder Kürze der Desaffung ausströmen lassen. Dieses Instrument kann bequem ein Stück mit 240 Tacten spielen. Der Donau- und Fiedermaas-Walzer, Fantasia-Marsch, Gott segne Franz den Kaiser u. a. Stücke finden treffliche Wiedergabe.

In A Köthen starb im 78. Lebensjahre der letzte Nachkomme des berühmten Erfinders der Domopädie Dr. Johannmann und zwar dessen Tochter, die verewittwete Dr. Winkhoff. Dem Vernehmen nach fällt das Haus der Winkhoffs der Stadt Köthen laut Testament unter der Verpflichtung zu, das Wohnzimmer des Dr. Johannmann fortwährend im bisherigen Zustande zu erhalten.

In Gera haben die dortigen Buchbinder an den Schulvorstand eine Petition gerichtet, die sich gegen den Handel der Zeichenlehrer an den sächsischen Schulen mit Zeichenmaterial u. s. w. richtet. Die Petenten hoffen, daß der Schulvorstand ihrem Gesuch Gehör schenken werde, da sie auf die betr. Gegenstände mit bequemer und einer derartigen Konkurrenz untaffbar erheben.

Das Kreisgericht in Naumburg verurtheilt am 6. d. wegen Gottesdiensthörung den Arbeiter Klob von v. d. Derselbe kam am 2. April d. J. in Haft ange-trunkenem Zustande in die Marienkirche und unterbrach den Abendgottesdienst abhaltenden Geistlichen mit den Worten: „Was Du mir sagen willst, weiß ich schon lange.“ Es wurde ihm dafür eine Strafe von 6 Wochen Gefäng-niß zuertheilt.

Der Schuppplag eines schrecklichen Verbrechens ist am letzten Donnerstags früh in Erfurt das Haus No. 5 in der Paulsstraße gewesen. Der Schuhmachermeister Peter vermochte seiner Verwandten, der Frau Schuhmachermester Dünkel, das in der Paulsstraße No. 5 bezogene Grundstück, behielt sich jedoch ausdrücklich freie Wohnung für sich in demselben Hause vor. Nachdem es wiederholt zwischen dem Schuhmachermeister Peter und dem Schuhmachermester Dünkel und dessen Ehefrau zu Zwistigkeiten und ersten Zerwürfnissen gekommen, erziehen am genannten Tage Peter in der Wohnung des Dünkel, und mit den Worten: „Du, reich mir mal das Plättchen raus!“ die er dem Dünkel durch das Fenster schieß, goß er demselben ein Gefäß voll Schwefeläure über das Gesicht, so daß dasselbe einen schrecklichen Anblick darbot. Abgesehen von den Brandwunden, mit denen das Gesicht überhäuft, ist auch die Hornhaut beider Augen arg verletzt, so daß der Verlust derselben zu befürchten ist. Coroso wurden der Frau des Dünkel, welche ihrem Manne zu Hilfe eilt, beide Hände verbrannt. Nachdem Peter diese unmaßtheliche That verübt, stürzte er in sein oben bezogenes Zimmer, verzerrte dasselbe und durchschnitt sich mit seinem Schuhmachermesser die Kehle. Ein herbeigekommener Polizeikommande fand ihn nach Sprengung der Thür in seinem Blute liegen und traf Anstalt, den noch Lebenden fortzuschaffen, der aber schon auf dem Transport starb. Die Mörder des Gensdarm Barrafas, die Gebr. Coejeus aus Nettelben haben, wie der „M. G.“ erzählt, gegen das sie zur Todesstrafe verurtheilt werden könnten des Schwurgerichts in Naumburg wegen angeblich mordenstiftlicher Forcirteln in den Verhandlungen die Mordthatbestehende eingeleitet und soll dieselbe nach sach-männlicher Ansicht alle Hoffnung auf günstigen Erfolg haben.

Vor einigen Tagen hatte die Frau des Fleischermeisters H. in Hohensteiff (Kr. Eichenwerra) das entsetzliche Unglück, von einer Leiter auf die Scheunentenne herunterzufallen und in einen Fleischerbalken zu fallen, so daß die Beklagensrechte daran lingen blieb. In dieser furchtbaren Situation mußte sie, ehe das Unglück bemerkt wurde, angeblich einige Stunden verweilen. Dennoch soll Hoffnung auf ihre Wiedererhebung vorhanden sein.

Achtersleben. Der Verein der Fleischermeister hieselbst hat unter Ausziehung der Interessenten aus der Umgegend einen Markt für Fettvieh in Aussicht genommen und dazu nicht am Wahnpost zu Achtersleben, auf einem 2 Morgen großen Grundstücke, einen Fettviehmarkt vereinbart, welcher am Donnerstag den 25. Juli eröffnet wird (siehe das in vor. Nr. d. Bl. enth. Inserat). Achtersleben, ein Centralplatz der Provinz Sachsen und Eisenbahnen, inmitten großer Wälder und Viehhühner gelegen, scheint zur Anlage eines Viehhofes sehr geeignet und wird das Unternehmen sowohl von Producenten als Consummenten freudig begrüßt.

Fahnenweihfest.

aus dem G. Saalkreise, d. 8. Juli. Am gestrigen Tage hatte ein solches, eine patriotische, eine in unserer Gegend seit so wünschenswerthe Festlichkeit wurde von Wittenberg in das Dorf

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Mühlenbesitzer **Wilhelm Gustav Sabu** zu Breitenbach gehörende, zu Breitenbach resp. in der Flur Schlotthweh belegene, im Bezirks-Grundbuche des hiesigen Kreisgerichts Band I Blatt 36 Seite 625 unter den Nebennummern 1, 2, 5 und 6 des Titelblatts verzeichneten Grundstücke, als:

1. Die unter dem Dorfe Breitenbach belegene, sub Nr. 39 katastrirte und Nr. 51 der Gebäudesteuerrolle verzeichnete Schneemühle nebst Zubehör, insbesondere 3 A 60 M² Weide (Gaugarten), darunter auch einen Rasenfeld, 2 Drescher-Messen (Ausfaat nordwestlich von der Breitenbach) und Schneemühle (Nr. 6 des Grundbuch-Titelblatts), nach einem jährlichen Nutzungswerte von 267 Mark zur Gebäudesteuer und einem Reinertrage von circa 1 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
2. das in der Flur Breitenbach gelegene Holzgrundstück, der „Kohlisch“ genannt, von 4 A 20 M² 70 M² Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 57,88 Mark zur Grundsteuer veranlagt, nebst 1 Stück Land zwischen der Forstlundstraße, der Cändelwiese und dem Mühlgraben von 3 A 60 M² Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 2,10 Mark zur Grundsteuer veranlagt;
3. ein Stück Feld in der Flur Schlotthweh neben **Gottfried Schmidt's** Erben und **Gottfried Klaren's** Stücken von 1 A 20 M² 19 A 30 M² Meter, nach einem jährlichen Reinertrage von 48,51 Mark zur Grundsteuer veranlagt,

am **4. Septbr 1878 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 durch den Substitutionsrichter versteigert und
am **7. Septbr. 1878 Vormittags 11 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Aufschlag verhandelt werden.
Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserem Bureau Zimmer Nr. 5 eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Substitutions-Richter.

Großer Holzverkauf.

Die Materialien des **Ausstellungsgebäudes** der hiesigen **Ausstellung für Kunst, Gewerbe und Landwirtschaft**, bestehend aus:

- 3300 Stück $\frac{1}{2}$ " starken, 6-12" breiten und 14' langen Zannenbrettern,
- 5600 Stück $\frac{1}{2}$ " starken, 7-12" breiten und 11-19' langen Zannenbrettern,
- 1400 Stück $\frac{1}{2}$ " starken, 6-11" breiten und 13-19' langen Zannenbrettern,
- 20000 Stk. 4-6" starken tannenen Sparrenhölzern in diversen Längen,
- 8 Schock Latten und
- 3000 M² Metern ungeschichteter Dachpappe, sollen nicht am 11. d. M., sondern am **Montag den 15. d. M. von Morgens 9 Uhr ab**

an Ort und Stelle Partienweise öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Gustav Luther, Zimmermeister, Uchersleben.

Aufgeschlossenen Peru-Guano
von **Ohlendorff & Co.**

mit 7% Stickstoff und 9 1/2% 1681. Phosphorsäure empfiehlt zum Preise von **M. 13. 25** § für den **Brutto-Centner** ab meiner Niederlage.
Ferner steht billigst zu Diensten:
Ammoniakalisches Phosphat, Baker Guano- und Knochenkohlen-Phosphat, Chili-Salpeter, Knochenmehl und Kalisalz.

Alles unter Controle der **Versuchsstation des landw. Central-Vereins der Provinz Sachsen** zu Halle a/S. Halle a/S., den 9. Juli 1878.

Otto Koebke.

Garantirt ächten, aufgeschlossenen Baker-Guano mit 18 Procent leicht löslicher Phosphorsäure liefert nach **Control-Analyse** der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt zum billigsten Preise ab **Throtha** oder **ab Halle** die **chemische Fabrik Goldschmieden zu Morl**, gegenüber von Lettin an der Saale.

Ein Niederlagsraum in der Nähe des Marktes ist pr. 1. October e. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stüdrath** in der Erped. d. Bg.

Zur Beachtung.
Unter heutigem Datum eröffne ich hieselbst ein **Gesinde-Berechnungs- und Arbeiter-Nachweis-Comptoir**, u. bitte um geneigtes Wohlwollen eines P. L. hiesigen und auswärtigen **Publikums.**
Hochachtungsvoll
Frau **Anna Fleckinger, Gaußack Nr. 1, Ende des Schülershofes.**

Mit 1 bis 3000 Thlr.
suche ich für mein seit Jahren bestehendes **Waaeren-Lombard-Geschäft** einen stillen Theilhaber. Das Kapital wird durch **königl. Werthpapiere** und **Preliosien** sicher gestellt, wodurch Verlusse unmöglich sind und ein Verdienst von **60 Thaler pro 1000 Thlr. monatlich garantirt**, auch kann eingelegetes Kapital bei 4wöchentlicher Kündigung zurückgegeben werden. Abt. unter **A. 1560** befindet das Central-Annoncen-Bureau, Berlin w., Mohrenstr. 45.

Eine Decem-Wirtschaftlerin findet sich, sof. Antritt, selbst. Führ. Stelle.
H. Fleckinger, H. Schlamm 3.
100 Stück **Suchtschafe** sucht Domäne **Wimmelburg** bei Eisleben.

Nordseebad Westerland-Sylt,

Saison vom 15. Mai bis Mitte October.
Neue Conversations- und Kesselfe, Brücken-Strand-Promenade, Warm-Badhaus mit Douche-Einrichtungen u. Gute Wohnungen und Pensionen bei billigen Preisen. (H. 02878)
Nähere Auskunft ertheilt
die Verwaltung der Seebade-Anstalt.
Westerland-Sylt 1878.

Gepflüzt von der **königl. Feuerwehr zu Berlin.** Gepflüzt und concessionirt von der **königl. Regierung zu Potsdam.**
Rudolph Süß, Berlin.
Gesundbrunnen, Friedrichsbad.
Aelteste Dachpappen- u. Cement-Firniss-Fabrik empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate.

Wichtig für alte und schadhafte Pappdächer.
Bei der fortwährend wachsenden Verbreitung der Dachpappdächer erlaube mir auf einen Mißgriff des Aebers-Anstriches aufmerksam zu machen: Der Billigkeit wegen wird fast nur der gewöhnliche Stein- kohlenther benutzt. (Lapidari, Hydrolith, oder wie die Mischungen alle benannt werden, sind, aus Steinkohlenther mit Weich z. bestehend, nicht besser.) Dieser enthält aber erfahrungsmäßig Substanzen, die vermöge ihrer Flüchtigkeit leicht durch Luft und Sonnenhitze zersetzt werden. Diese Dächer mit der schlechtesten starken Sandfrulle werden hart und spröde, springen bei jeder natürlichen Bewegung des Daches; es entstehen Risse, so daß in ganz kurzer Zeit die mit Aebers beschriebenen und mit Sand besetzten Dächer dem vollständigen Ruine entgegengehen, wie das die Erfahrung an jedem Dache gelehrt hat. Diefem Uebelstande wird durch den von mir vor 16 Jahren erfundenen und allein in meiner Fabrik angefertigten

Cement-Firniss,
der sich nach meiner langjährigen Erfahrung als der vorzüglichste und dauerhafteste Anstrich für Pappdächer bewährt hat, abgefolien; solcher enthält gar keinen Steinkohlenther. Königl. Militair-Gebäude, welche von mir vor 14 Jahren mit meiner Pappe neu gedeckt und mit diesem Ueberzug überzogen sind, bedürfen noch keiner Reparatur.
Den **Lezzo-Centner** incl. Faß liefert mit 3 Thlr. = 9 Mark, in Petroleum-Gebinden nach Anhalt nicht unter 3 Centner; 1 Centner zu 4-6 Kuthen Dachfläche reicht. Der Ueberstrich geschieht heiß, es darf aber kein Sand darauf gestreut werden; die Dächer werden fest, glatt und blank.
Größere Dächer übernehme ich behufs Ausbesserung und Ueberstrich damit, und garantire den Erfolg bei selbst gänzlich ruinirten Dächern. (Die mit diesem Verfahren behandelten Dächer halten dreimal so lange als ganz neu; bei kleinen, ganz ruinirten Dächern theile ich dieses Verfahren behufs Selbst-Reparatur mit.)
Zusßerdem empfehle meine anerkannt beste Rollenpappe zu den billigsten Preisen, Deckungen damit und Cementfirnis-Lebuzug übernehme ich überall und lasse solche durch meine erfahrene Leute, unter eigener Leitung, ausführen. Preise billigst. — Das mir geschenkte Vertrauen ist noch nie bereut worden. Referenzen in allen Provinzen. Artikel feil 1858 franco.

Vorläufige Anzeige.
Café David.
Donnerstag den 11. Juli
zwei grosse Extra-Militairconcerte
(Nachtmittag- und Abend-Cont.)
ausgeführt von der **Capelle des 2. Schäß. Jäger-Reg. Nr. 13** aus Meissen, unter Leitung des Musik-Directors **H. Rosemar.**
H. Heller.

Halle, Montag den 15. Juli 1878, Abends 6 Uhr.
Im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
des akademischen Gesangvereins
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Otto Reubke** und unter geselliger Mitwirkung
des Fräulein **Eugenie Bachof**, Concertsängerin von hier, und des Herrn **H. Petri**, firtsl. Concertmeister aus Sondershausen.

Programm.
1. Sonate für Clavier und Violine, op. 30 (Cmoll), von Beethoven.
2. Nachtgesang im Walde. Chor mit Clavier von Fr. Schubert.
3. Arie von Rossi.
4. Choralieder von Rob. Schumann.
5. Solostücke für Violine.
6. Roland's Horn. Chor von Jos. Rheinberger.
7. Lieder am Clavier von Rob. Franz, Schumann und Rubinstein.
8. Choralieder von Rob. Franz.

Billet zu nummerirten Plätzen à 2 M. 50 § — zu nicht nummerirten Plätzen à 1 M. 50 § — sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmarod** zu haben.
Graser's Rundreisebibliothek.
Drei sächsische-böhmische Touren und acht thüringer Touren, seien jedem Touristen bestens empfohlen. Zu haben in allen Buchhandlungen. Jedes Bändchen kostet nur 1 M. Verlag **Hermann Graser** in Annaberg.

Baumaterialien.
Ebonvornen mit Verbindungsstücken in allen Weiten, **Schornstein-Aufsätze, Chamottstein** vorzüglichster Qualität, feuerfeste prima **Dachpappe** in Rollen, **Zieher** und **Sohnhofer** fließen zum Belegen der Hausfluren, Küchen, Badestuben etc. empfohlen billigst
H. Schmidt & Cie.
Gute Strohfleite, 60 Schock 21 M. franco Bahnhöfen Göthen, hat in größeren Partien abzulassen **Ferdinand Kandel** in Alten a/Elbe.

Eine große Kaden mit großer Einlage per 1. October zu vermieten. **Ankunft** ertheilt **J. Barck & Co.**
Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Rittergüter **Sachsenberg** und **Streuben** mit einem Gesamtareal von ungefähr 283 Hektar, sollen auf die Zeit vom 1. Juli 1879 an arderweit **verpachtet** werden. Bewerber wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.
Stiftsinspicius
Advocat **Zulberger** in Wurzen i/S.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Gut mit massiven Gebäuden, Obst- und Gemüsegärten, mit ca. 80 Morg. Acker- u. Weizenboden incl. 8 Morg. Wiese in einem großen Dorfe, 3/4 Stunden von einer Eisenbahn und 20 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt, ist mit vollständigster Ernte und Inventar unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres unter K. E. 745 an die Annoncen-Expedition von **Saafenstein & Vogel** in Leipzig.

Zum An- und Verkauf von Grundstücken, Verpachtungen, Beschaffung von Kapitalen, An- und Verkauf guter Wechsel empfiehlt sich **C. W. F. Schweiß**, Weidenplan 8.
Ein stud. theol. wünscht Privatstunden in allen Gymnasialfächern, sowie Klavierunterricht zu ertheilen. Näheres **Schülershof 6, I.**
Ein halberbunter Kutschwagen in noch gutem Zustande steht zu verkaufen beim Sattlerm. **Wilde** in D Strau.

Große Tafel- oder-Krebse, die Wein-, Bier- und Frühstückstube
von **Alvin Schober.**
NB. Weine, diverse Biere vorzüglich; — auch habe noch 2 Abende in der Woche ein neu elegantes Zimmer zur gef. Benutzung frei, passend für kleinere **Beceine, Privatgesellschaften** etc.

Hall. Turnverein.
Sonabend den 13. Juli Abends präcis 8 Uhr **ordentliche General-Versammlung** in **Thieme's Garten.**
Tagesordnung. 1. Kassenlegung. 2. Reserate über: a) Gauturntag, b) Gavourturnerfund, c) Gauturnfest. 3. Beschlußfassung über Ordnungsbestimmungen. 4) Verantwortung eingegangener Fragen.
NB. Die Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung erfordert lebhaftest Theilnehmung und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der pensionirte Steuer-Aufseher **Johann Christian Serzan**, in einem Alter von 86 Jahren 11 Monaten an Altersschwäche.
Die trauernden Hinterbliebenen. **Caroline Ceflein geb. Serzan**, Tochter.
Friedrich Serzan, Sohn.
Louis Ceflein, Schwiegersohn.
Berga und Berlin, den 9. Juli 1878.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig unsere liebe und treue Tochter, Schwester und Tante, **Antonie Ehrenberg**, im Alter von 47 Jahren. Im hiesigen Beileid beieid, allen Theilnehmenden zur Kenntniß, statt besonderer Meldung.
Schleudis, d. 8. Juli 1878.
Die trauernde Familie **Ehrenberg.**
Die Beerdigung findet Donnerstags früh 9 Uhr statt.

